



TEAMWORK. Schützenhöfer, Kaltenegger und Klimt-Weithaler (v. l.)

KPÖ: Plakativ gegen Armut

Am 9. Juli präsentierten der Maler Josef Schützenhöfer und die beiden KPÖ-Abgeordneten Ernest Kaltenegger und Claudia Klimt-Weithaler das von Schützenhöfer gestaltete KPÖ-Plakat, das die ungleiche Verteilung von Vermögen und Macht in unserer Gesellschaft symbolisiert. Die Aussage dahinter:

Gemeinsam für eine Reichensteuer – Gemeinsam gegen Profitgier – Gemeinsam gegen Hungerlöhne!

Mehr Informationen gibt's auf: www.kpoe-steiermark.at

Gesucht: Kumpels

HILFE. Männer mit psychischen Problemen suchen dringend Sozialbegleiter. Wir sprachen mit einem dieser Kumpel.

Von **Johanna Vučak**
 ✉ johanna.vucak@media21.at

Laut WHO sind psychische Probleme die große Herausforderung für die Medizin im 21. Jahrhundert. In der Steiermark leiden bereits an die 60.000 Menschen an einer behandlungsbedürftigen Depression – darunter viele Jugendliche. Um den Alltag zu meistern, brauchen diese Menschen neben der medizinischen Betreuung vor allem so-

ziale Begleitung. Der Technische Angestellte **Erich Krieger**, 28, ist ein solcher Begleiter, ein Kumpel, der Woche für Woche unentgeltlich einen Teil seiner Freizeit dafür verwendet, um **Johann**, einem Frühpensionisten, der mit schweren Depressionen zu kämpfen hat, beizustehen. Krieger ist einer von 39 solcher „Kumpels“, die offiziell Sozialbegleiter heißen und über den Verein „pro humanis leben.helfen“ ihre Dienste in Graz und Graz-Umgebung anbieten. „Dieses Angebot ist derart gefragt, dass wir bereits Wartelisten mit rund 30 Menschen führen, die auf einen Sozialbegleiter warten“, erzählt **Karin Paul** von pro humanis, wo dringend Ehrenamtliche gesucht werden (siehe Infobox).

Krieger zu seiner Motivation: „Ich wollte einfach zusätz-

lich zu meiner Arbeit etwas Sinnvolles tun. Es ist schön, wenn mich Johann freudig erwartet. Die Stunden, die ich mit ihm verbringe, mit ihm spazieren gehe, plaudere oder schweige und einfach nur da bin, sind für mich immens wertvoll. Weil ich ja nicht nur etwas gebe, sondern auch sehr viel zurückbekomme. Ich lerne zuzuhören, mich zurückzunehmen, geduldig und tolerant auf einen anderen Menschen einzugehen.“

Jedoch, so Paul, seien Sozialbegleiter kein Ersatz für einen Partner oder einen besten Freund. „Es ist auch nicht das Ziel, zu therapieren oder etwas zu verändern. Die Klienten sind ohnehin in medizinischer Betreuung, wir wollen einfach nur da sein. Sollte die Beziehung für eine der beiden Seiten nicht mehr passen, kann sie je-

für Grazer Männer

derzeit aufgelöst werden.“ Die Klienten sind zwischen 18 und 75 Jahren alt, leiden meist unter Depressionen, Angststörungen, Borderline oder Schizophrenie.

Diesen Dienst gibt es übrigens auch für Frauen, hier sind bereits 120 Damen als Sozialbegleiterinnen im Einsatz.

Sozial-Begleitung

- Die Grundschulung umfasst elf Module, je fünf Stunden, es gibt regelmäßig Weiterbildung.
- Interessenten müssen mindestens 21 Jahre, zuverlässig, psychisch stabil, diskret, tolerant etc. sein.
- Sozialbegleitung ist ein Ehrenamt, also unentgeltlich.
- Der nächste Kurs startet am 18. September, Infos: 0 316/82 77 07 2, gstarz@prohumanis.at



Erich Krieger ist Sozialbegleiter, für seinen Klienten ein wahrer Kumpel.



Erzherzog Johanns Zeit wurde in der Fröbelschule erforscht.

Frühstück als Schulprojekt

■ Was hat eigentlich **Erzherzog Johann** zum Frühstück gegessen? Solche Fragen stellten sich Schüler der siebenten Schulstufe der NMS Fröbel in einem Projektunterricht. Bei Unterrichtsbeginn mit Frühstück für alle wurde über das damalige Leben der Kinder, den Eisenabbau, die Kleidung, Reisen und über das Wirken des Erzherzogs diskutiert. Spiele und Feiern rundeten das erfolgreiche Projekt ab.